

## Erfahrungsbericht Auslandssemester

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.). Am Ende des Berichts können gern Fotos (mit Beschreibung) eingefügt werden.

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts und der eingefügten Fotos einverstanden:

Ja  Nein

<b>Studiengang an der EUF</b>
International Management B.A
<b>Fächerkombination (falls BABW)</b>
<b>Gastland</b>
Chile
<b>Gasthochschule</b>
Universidad Mayor
<b>Semester im Ausland (z.B. WiSe 2016/17)</b>
HeSe 2019
<b>Dauer des Auslandssemesters (Vorlesungen und Prüfungen)</b>
5 Monate
<b>Vorbereitung</b>
<p>Mit der Vorbereitung für das Auslandssemester sollte zum frühestmöglichen Zeitpunkt, also wenn man weiß wo es hin geht, begonnen werden, da die Organisation relativ lange dauern kann. Die Visumsbeantragung für Chile ist zwar nicht kompliziert, aber aufwendig. Je nachdem wieviel in der Botschaft in Hamburg los ist, kann die Bearbeitung des Antrags bis zu 6 Wochen dauern. Zudem muss man persönlich in die Botschaft fahren. Außerdem wird für die Beantragung des Visums eine notarielle finanzielle Bestätigung der Eltern, die auch etwas dauert, benötigt.</p> <p>Zudem sollte, wenn Bafög für das Ausland beantragen wird, dafür auch genügend Zeit eingeplant werden, da oft beim Einreichen noch etwas fehlt und es sich somit in die Länge ziehen kann.</p> <p>Berechnet werden sollte, dass es sehr viel Emailverkehr geben wird, sowohl mit der Uni Flensburg, als auch mit der Universidad Mayor, zu der es eine Zeitverschiebung von 4 Stunden gibt, sodass man auch gut mal auf eine Antwort warten muss.</p> <p>Auch wenn das alles sehr aufwenig und stressig klingt, lohnt sich der ganze Aufwand auf jeden Fall. Man muss jedoch immer bedenken, dass man mit Südamerikanern zusammen arbeitet, die meistens doch etwas lockerer sind. Trotzdem muss ich sagen, dass die Koordinatoren an der Universidad sehr zuverlässig und für südamerikanische Verhältnisse sehr schnell waren.</p>

Trotz allem reicht es völlig aus mit der Organisation im Semester davor, optimalerweise im Februar, zu beginnen.

### **Studium an der Partner-Hochschule (z.B. Vorlesungszeitraum, Unterrichtssprache, Kursangebot, Prüfungsform)**

Das Semester an der Universidad Mayor beginnt am 01.08. und endet Ende Dezember. Allerdings ist das Prüfungssystem etwas anders als in Deutschland. Hier gibt es in jedem Fach während des Semesters 3 Prüfungsleistungen, die erfüllt werden müssen. Das können Präsentationen, Klausuren oder Hausarbeiten sein. Das Notensystem in Chile ist ebenfalls anders und besteht aus Punktzahlen von 1,0 bis 7,0, wobei 7 die beste Note ist. Sollte man im Durchschnitt dieser drei Prüfungsleistungen eine 5 oder besser haben, wobei keine Note schlechter sein darf als eine 4, wird die Endnote aus diesen drei Prüfungsleistungen errechnet. Sollte man schlechter sein, muss man im Dezember eine richtige Endklausur schreiben, sodass für diejenigen das Semester länger ist. Alle andere haben bereits Ende November Schluss, jedoch muss man sagen, dass es durchaus möglich ist die Examen im Dezember zu umgehen.

Unterrichtet wird jedes Fach auf spanisch. Das Kursangebot ist sehr breit und man findet viele Kurse, die zu dem International Management – Bereich passen. Einige Kurse werden auch auf englisch angeboten. Da jedoch die meisten Chilenen kaum oder gar kein englisch sprechen, ist es gut möglich, dass der Kurs einfach in spanisch oder in einem sehr einfachen englisch gelehrt wird. Die Dozenten sind jedoch sehr hilfsbereit und lassen es durch persönliche Gespräche oft zu Abgaben oder Präsentationen auf englisch auszuarbeiten.

Das chilenische Spanisch ist ein etwas anderes spanisch und ist wahrscheinlich die größere Herausforderung, als der eigentliche Kursinhalt. Aber auch da kommt man irgendwann rein und kann dem Unterricht doch gut folgen. Eine weitere Herausforderung sind allerdings Gruppenarbeiten, die eine sehr übliche Methode in Chile sind. Die Klassengröße variiert meistens zwischen 20 und 60 Studenten, sodass sich Gruppenarbeiten anbieten. Allerdings muss man sich auf die chilenische Arbeitsweise, die sowohl zeitlich, als auch inhaltlich nicht gerade dem deutschen Standard entspricht, anpassen.

### **Das Leben im Gastland (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Kosten)**

Die Universidad Mayor befindet dich im Santiagoer Stadtteil Providencia und liegt mit geringer Fußentfernung an der Metrostation Manuel Montt. Diesen Stadtteil würde ich auch zum Wohnen empfehlen. Als Millionstadt ist eine Fußentfernung zur Uni sehr vorteilhaft, gerade weil man oft nur eine Vorlesung oder große Pausen zwischen den Vorlesungen haben kann. Providencia ist zudem ein sehr sicherer und ruhiger Stadtteil, indem man gut abends ohne Bedenken durch die Gegend laufen kann. Der Stadtteil bietet zudem viele Bars, Restaurants und Clubs. Sollten diese nicht ausreichen, ist das Stadtzentrum allerdings nicht weit entfernt und man ist mit der Ubahn in gut 10 Minuten im Zentrum oder in dem Partystadtteil Bellavista. In dem sollte man etwas mehr aufpassen, da es dort viele Taschendiebe gibt. Viele Studenten wohnen in internationalen Studentenhäusern mit 10 bis 20 Studenten oder Praktikanten, die in

ganz Providencia verteilt sind, aus aller Welt zusammen. Finden kann man die Wohnungen oder Häuser, die ich durchaus empfehlen würde gut vor Ort. Es gibt viele Facebook Gruppen in denen man Unterkünfte findet zum Beispiel „Gringos/students/foreigners in Chile“, „Deutsche in Santiago“ oder „Arriendo de habitaciones, piezas, departamentos y casas santiago chile“. Es reicht definitiv sich einfach ein Hostel, sehr zu empfehlen das Santiago Backpackers in Bellas Artes, zu buchen und sich dann vor Ort in den ersten Tagen eine Unterkunft zu suchen. Finden tut man immer was, meistens dann zum 01.08. Die Uni wird viel Werbung für die Studentenunterkunft Livinnx verschicken, die man schon im Vorraus buchen kann. Ich würde es aber nicht empfehlen dort einzuziehen, da es sehr teuer ist, es eine Vertragsbinung gibt und die Leute dort unter sich bleiben.

In Bezug aufs Einkaufen muss man sagen, dass Santiago sehr hohe Lebenshaltungskosten hat. Zudem werden die Unterkünfte wahrscheinlich auch teurer sein, als in Flensburg. Es gibt allerdings sehr viele gute Märkte auf denen man frisches Obst und Gemüse kaufen kann. Ansonsten gibt es viele Supermarktketten, die sich allerdings nicht viel nehmen. Jumbo und Tottus sind sehr groß, bieten eine große Auswahl und sind die günstigsten, allerdings nicht überall vorhanden. Unimarc und Líder sind etwas teurer, aber auch sehr gut.

Für die Freizeit gibt es sehr viel was man in Santiago machen kann. Neben den normalen Attraktionen einer Metropole, sollten unbedingt der Cerro San Cristobal und der Cerro Santa Lucia besichtigt werden. Schöne Viertel sind Bellas Artes, Lastarria und Barrio Italia. An einem klaren Tag, an dem der Smock nicht so stark ist, ist auf der Aussichtsplattform des Zentrums ganz Santiago zu sehen. Landschaftlich zu empfehlen sind Cajón de Maipo und der Bahai-Tempel von Südamerika

### **Praktische Tipps/Fazit**

Chile ist ein sehr weitgestrecktes Land. Von der trockensten Wüste der Welt, über eine 7 Millionen Metropole, zu Schnee und faszinierenden grünen Landschaften im Süden, bietet das Land mehr Attraktionen, als man in einem Semester Zeit hat zu bereisen. Das Semester ist kurz, das unterschätzt man oft. Die chilenische Uni weiß, dass die Austauschschüler viel reisen wollen und man kann oft mit den Professoren reden, um mal einen Tag frei zu bekommen.

Auf jedenfall empfehlen würde ich die Atacama Wüste, das Valle Elquí und Pucon. Aber es gibt noch viel andere Ecken, wie die Surfhauptstadt Südamerikas Pichilemu, der man auch über ein Wochenende gut ein Besuch abstatten kann. Generell kann man gut mit Fern- und Nachtbussen das Land erkunden. Bei langen Fahrten ist die Kategorie Salon Cama zu empfehlen, in der man deutlich mehr Platz und einen großen Sitz hat. Sollte man den Bus nach Mendoza, Argentinien nehmen wollen, sollte man, obwohl die Strecke lang ist keinen Nachtbus nehmen. Den Bus muss zur Grenzkontrolle nach ungefähr 3 Stunden Fahrt verlassen werden. Noch viel wichtiger ist, dass die Natur in den Anden, die man einmal kreuzt, unglaublich beeindruckt.

Die Chilenen sind ein sehr nettes, jedoch im Vergleich zu den anderen südamerikanischen Kulturen ein etwas kälteres und somit europäisches Volk. Wenn man ihnen etwas Zeit gibt, werden sie allerdings aufblühen und dich in ihre Kultur einführen.

Die chilenische Sprache, wie man sie wohl eher nennen könnte, ist wahrscheinlich einer der schwersten Akzente, den man lernen kann. Sie benutzen viele andere Wörter, lassen vieles einfach weg, sprechen unglaublich schnell und führen sogar neue grammatikalische Formen ein. Aber genau deshalb geht man ja ins Ausland. Das „chileno“ ist ein großer Teil ihrer Kultur und am Ende wird man so gut wie jeden Akzent verstehen.

Als Bewegungsmittel würde ich Uber empfehlen, gerade nachts. Uber ist zwar nicht richtig legal, aber trotzdem das am häufigsten genutzte Fortbewegungsmittel Chiles. Die Chilenen raten einem davon ab, ein normales Taxi zu nehmen, da Uber tendenziell sicherer ist. Am Flughafen holen sie dich eher im Parkhaus ab, damit sie nicht neben den Taxen stehen und es kann sein, dass sie nicht anhalten, solltest du in der Stadt in der Nähe eines Taxis stehen. Trotzdem ist es die schnellste und sicherste Methode, um irgendwo hinzukommen. Zusätzlich zu Uber gibt es auch noch das Unternehmen Beat, welches etwas kleiner, aber auch etwas günstiger und genauso sicher ist.

**Fotos** Hiermit erkläre ich, dass Rechte Dritter an dem/den unten näher bezeichneten Foto/s nicht bestehen und ich der EUF die Nutzung dieses/dieser Fotos gestatte

Ja  Nein



Santiago de Chile



Valparaíso





Valle de Elquí und Coquimbo



Atacama-Wüste (Valle de la Luna)